

Herausgeberrat

Nachdenklich in den Sommer

Die Sommerferien stehen kurz vor der Tür. Und obwohl sich viele Menschen sichtlich über das warme Wetter freuen, wird dieser Sommer für genauso viele anders als geplant. Der Spruch «Erholsame Sommerpause», den man sich bekanntlich sagt, bleibt mir dieses Jahr im Hals stecken. Was ich sonst von Herzen allen meinen Mitmenschen und auch mir selbst gönne, erscheint mir plötzlich fehl am Platz. Denn nach zweieinhalb Monaten Zwangstillstand, sorgt die lange «Sommerpause» für zusätzliche Unsicherheiten, Frust und Angst. Nach dem Lockdown freut man sich eigentlich auf zwischenmenschliche Begegnungen. Fröhliche Sommerversanstaltungen und Kulturanlässe wären für uns alle Seelenbalsam. Doch das Virus und die reelle Gefahr einer zweiten Welle haben uns fest im Griff. Die Kultur und die vielen Leute, die in diesem Bereich arbeiten, stehen am Rand ihrer Existenz. Die erste Entlassungswelle rollt auf uns zu. Den Tourismus trifft es hart. Trotz der Empfehlung des Bundesrats «Machen Sie Ferien in der Schweiz!» bleiben viele Betten leer. Stelle um Stelle schreitet der Abbau voran. Ähnlich geht es in der Gastroszene. Zwar geniessen wir es als Gast individuell und überaus freundlich bedient zu werden, die leeren Plätze setzen aber der Branche zu. Die Kurzarbeit, auf welcher immer noch tausende Arbeitnehmende landesweit angewiesen sind, wirkt Massentlassungen entgegen. Die Bezugsdauer müsste jetzt dringend verlängert werden, doch darauf lässt die Politik warten. «Wir lassen euch nicht im Stich», hat der Bundesrat noch im März verkündet. Trotzdem hat er plötzlich per Ende Mai die Unterstützung für Selbständige und Kleinstbetriebe eingestellt. Seither leben diese Menschen in Unsicherheit. Ihnen droht der Konkurs. Doch linke Vorstösse, welche die rasche Verlängerung der Massnahmen forderten, wurden kurzerhand von SVP und FDP auf den Herbst vertagt. Das kommt einer Arbeitsverweigerung gleich. Damit werden zehntausende Menschen und Kleinbetriebe im Regen stehen gelassen, die oft als Rückgrat der Wirtschaft gelobt werden. KMUs und Selbständige brauchen jetzt die Unterstützung der Politik, doch diese gönnt sich eine Sommerpause! Zum Glück hat der Bundesrat diese Woche die dramatische Lage erkannt und reagiert, viele Unterstützungsleistungen wurden verlängert. Trotzdem stimmt mich das Schicksal der betroffenen Menschen nachdenklich. Die Corona-Krise öffnet uns für so Manches die Augen. Statt einem erholsamen Sommer, wünsche ich dieses Jahr eine nachdenkliche Sommerzeit.

Martina Munz, Nationalrätin